



## Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

---

### need for effectiveness

[Human beings] must acquire a sense of being able to do something, to move somebody, to „make a dent,“ or, to use the most adequate English word, to be „effective.“ [...]

The need to „effect“ expresses itself in interpersonal relations as well as in the relationship to animals, to inanimate nature, and to ideas. In the relationship to others the fundamental alternative is to feel either the potency to effect love or to effect fear and suffering. In the relationship to things, the alternative is between constructing and destroying. Opposite as these alternatives are, they are responses to the same *existential need to effect*. In studying depressions and boredom one can find rich material to show that the sense of being condemned to ineffectiveness – i. e., to complete vital impotence (of which sexual impotence is only a small part) – is one of the most painful and almost intolerable experiences, and man will do almost anything to overcome it, from drug and work addiction to cruelty and murder. — (1973a: *The Anatomy of Human Destructiveness*, New York (Holt, Rinehart and Winston) 1973, pp. 235 and 237.)

### Bedürfnis nach Wirkmächtigkeit

[Jeder Mensch] muss er das Gefühl erwerben, dass er fähig ist, etwas zu tun, jemand zu etwas zu bewegen, einen „Eindruck zu hinterlassen“, oder, um es mit dem treffendsten Wort auszudrücken: Er muss *wirkmächtig (effective)* sein, das heißt, er muss „wirken“. [...]

Das Bedürfnis nach Wirkmächtigkeit kommt in den interpersonalen Beziehungen ebenso zum Ausdruck wie in der Beziehung zu Tieren, zur unbelebten Natur und zu Ideen. In der Beziehung zu anderen besteht die grundsätzliche Alternative darin, dass man entweder die Macht in sich fühlt, Liebe hervorzurufen oder Angst und Leiden zu bewirken. In

der Beziehung zu Dingen besteht die Alternative darin, entweder etwas aufzubauen oder es zu zerstören. So entgegengesetzt diese Alternativen sind, sie sind nur verschiedene Reaktionen auf das gleiche *existenzielle Bedürfnis nach Wirkmächtigkeit*. Wenn man sich mit Depressionen und Langeweile beschäftigt, stößt man auf reiches Material, aus dem hervorgeht, dass das Gefühl, zur Wirkungslosigkeit verdammt zu sein – das heißt, zu einer völligen vitalen Impotenz, von der die sexuelle Impotenz nur einen kleinen Teil darstellt –, eines der schmerzlichsten und vielleicht fast unerträglichen Erlebnisse ist, und dass der Mensch fast alles versuchen wird, um es zu überwinden – von Arbeitswut oder Drogen bis zu Grausamkeit und Mord. — (1973a: *Anatomie der menschlichen Destruktivität*, GA VII, S. 212 und 214.)